

# Kleine häusliche Sonntagsliturgie für den 2. Ostersonntag

Zur Vorbereitung für die kleine Sonntagsliturgie können sie ein Kreuz und eine Kerze auf dem Tisch vorbereiten. Wenn vorhanden auch Weihwasser. Am Ostersonntag-Vormittag werden wir in unseren Kirchen die Osterspeisen und Osterkerzen segnen. Gerne dürfen Sie dann auch das geweihte Osterwasser mit nach Hause nehmen.

V= Vorbeter, L= Lektor, A: Alle gemeinsam

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen

V: Christus ist lebt - er ist wahrhaft auferstanden. Halleluja!

Lied: Gotteslob (GL) 801 "Nun freut euch hier und überall, der Herr ist auferstanden"

V: Auch eine Woche nach dem Ostersonntag feiert die Kirche an diesem Sonntag das Hochfest der Auferstehung unseren Herrn Jesus Christus Ostern.

Wir bringen damit zum Ausdruck, daß Ostern nicht nur ein einmaliges Geschehen war. Ostern geht weiter - seit der Auferstehung Jesu vor über 2000 Jahren können wir jeden Sonntag voller Freude als einen Ostersonntag feiern - als ein Fest des Sieges des Lebens über den Tod.

Am heutigen "Weißen Sonntag" dürfen wir in besonderer Weise an die Gnade denken, welche uns durch die Taufe geschenkt ist. Wegen der Coronapandemie fallen heute leider überall unsere Erstkommuniongottesdienste aus. Nehmen wir deshalb all unsere Erstkommunionkinder mit in unser Gebet auf.

Bekennen wir nun im Kyrie Jesus Christus als den wahrhaft auferstandenen Sohn Gottes.

V: Herr Jesus Christus, wir sind oft mit Blindheit geschlagen, sodaß wir dich nicht erkennen.

A: Herr, erbarme dich unser.

V: Herr Jesus Christus, wir bleiben manchmal traurig stehen und wissen nicht weiter.

A: Christus, erbarme dich unser.

V: Herr Jesus Christus, wir sehen manchmal nur die Enttäuschung unserer Hoffnungen.

A: Herr, erbarme dich unser.

V: Der allmächtige Gott, erbarme sich unser, er lasse alle Schuld von uns und führe uns zum ewigen Leben.

A: Amen.

V: Lasset uns beten: Barmherziger Gott, durch die jährliche Osterfeier erneuerst du den Glauben deines Volkes. Lass uns immer tiefer erkennen, wie heilig das Bad der Taufe ist, das uns gereinigt hat, wie mächtig dein Geist, aus dem wir wiedergeboren sind, und wie kostbar das Blut, durch das wir erkaufte sind. Darum bitten wir dich, durch Jesus Christus, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

A: Amen.

Evangelium: Joh 20, 19-31

L: Lesung aus dem Evangelium nach Johannes.

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten. Thomas, der Dídymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam.

Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott!

Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.  
Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Lied GL 326 "Wir wollen alle fröhlich sein"

Ggf. kann man nun den Sonntagsimpuls von Pfr. Weiger (s. Anhang) vortragen.

V: Verbunden mit der Glaubensgemeinschaft der Kirche beten nun das Glaubensbekenntnis (GL 3,4) Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen....

V: Lasst uns nun all unsere Sorgen und Bitten vor Gott tragen.  
Der Apostel Thomas verschließt sich trotz aller Zweifel nicht. Er geht zu Christus, dem Auferstandenen. Bringen auch wir die Anliegen unserer Zeit zu Christus:

L: - Für unseren Papst und die Bischöfe: lass sie einmütig um Christus, den Herrn der Kirche, versammelt sein und unserer Zeit Orientierung aus dem Glauben geben.  
Herr, erbarme dich.

A: Herr, erbarme dich.

L: - Für die Gläubigen: Festige ihren Glauben, stärke ihre Hoffnung und entzünde ihre Liebe zu allem, was gut, wahr und gerecht ist. Herr, erbarme dich.

A: Herr, erbarme dich.

L: - Für alle Enttäuschten und Zweifelnden: Schenke ihnen Erfahrungen, die ihre Resignation aufbrechen und ihre Herzen erleuchten. Herr, erbarme dich.

A: Herr, erbarme dich.

L: - In den Katastrophen und Unglücken unserer Zeit: Schenke den Betroffenen den Beistand deines Geistes, und erwecke ihnen tatkräftige Helfer. Herr, erbarme dich.

A: Herr, erbarme dich.

L: - Für unsere Verstorbenen: vollende sie im Reich des Lichtes und lass sie Dein Angesicht schauen. Herr, erbarme dich.

L: - Stärke alle, welche in dieser Zeit der Coronaepidemie für unser Wohlergehen und für unsere Gesundheit schwere Entscheidungen zu fällen und viel zu leisten haben.

A: Herr, erbarme dich.

V: Herr Jesus Christus, du bist auferstanden und endgültig in der Welt des Vaters. Nimm unsere Bitten an, tritt für uns ein und leite uns in deinem Frieden. Der Du lebst und herrschest in alle Ewigkeit. Amen.

V: Alle unsere Anliegen wollen wir nun in jenes Gebet legen, welches uns Jesus selber gelehrt hat.

A: Vater unser,...

V: Wir sind heute an der Teilnahme der sakramentalen Kommunion gehindert. Die Priester unserer Seelsorgeeinheit feiern aber heute die Heilige Messe für uns alle. Durch die "Geistige Kommunion" können auch wir in geistlicher Weise die Kommunion empfangen.

V: Lasset uns beten: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt.

A: Erbarme dich unser.

V: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt.

A: Erbarme dich unser.

V: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt.

A: Gib uns deinen Frieden.

V: Mit einem Gebet des Heiligen Padre Pio wollen wir uns ganz mit Christus vereinen: Mein Jesus, ich glaube, dass Du im allerheiligsten Sakrament des Altares zugegen bist. Ich liebe dich über alles und meine Seele sehnt sich nach Dir. Da ich Dich aber jetzt im Sakrament des Altares nicht empfangen kann, so komme wenigstens geistigerweise zu mir. Ich umfange Dich, als wärest Du schon bei mir und vereinige mich mit Dir! Ich bete Dich in tiefster Ehrfurcht an. Lass nicht zu, dass ich mich je von Dir trenne. Amen

Stilles persönliches Gebet

V: Lasset uns noch beten: Ewiger Gott, du hast dein Volk durch die Ostergeheimnisse erneuert. Wende dich uns voll Güte zu und bleibe bei uns mit deiner Huld, bis wir mit verklärtem Leib zum unvergänglichen Leben auferstehen.

Und so segne und bewahre uns der Allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Der Vorbeter besprengt nun die Anwesenden mit Weihwasser

Lied GL 328 "Gelobt sei Gott im höchsten Thron"

## Impuls zum 2. Ostersonntag von Pfr. Weiger

Liebe Gemeindemitglieder,

Wir haben im Evangelium die bekannte und auch beliebte Geschichte des ungläubigen Thomas gehört. Wir sind immer wieder auf's neue darüber erstaunt, mit welcher — ja man kann schon fast sagen: "Dreistigkeit" - er für die Auferstehung Jesu zwingende Beweise sehen will bevor er dieses Unbegreifliche glauben kann.

Aber ich frage mich: Ist es tatsächlich richtig, dem heiligen Thomas deswegen gleich das Prädikat "ungläubig" anzuhängen? War er denn tatsächlich weniger "gläubig" als die anderen Apostel?

Man hat ihn ja oft als un-gläubig bezeichnet, weil er gesagt hat: "Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meine Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht".

Aber waren nicht andererseits auch die anderen Apostel zusammen mit Petrus ungläubig, als die Frauen ihnen die Kunde vom leeren Grab brachten? Haben die Jünger das alles nicht für leeres Weibergeschwätz gehalten? Und hat nicht der Evangelist sogar noch eigens vermerkt: "Sie glaubten ihnen nicht"?

Nun, vielleicht können wir das Mißtrauen des Thomas auch ganz anders deuten. Er begegnet uns im Evangelium ja gewissermaßen als eine Gestalt unserer heutigen Zeit. Denn: Will man nicht hinter alle Geheimnisse des Menschen, der Natur und des Lebens kommen? Wird nicht geradezu unerbittlich geforscht, gesucht und experimentiert?

Wer weiß, was alles in unseren Laboratorien geschieht! Und muß nicht gerade heute der Glaube auch auf dem festen Fundament der wissenschaftlichen Forschung stehen? Schließlich können wir doch nicht jedem Guru hinterherlaufen, der von sich selbst sagt, er sei von Gott auserwählt und zu den Menschen gesandt! Es ist unser gutes Recht, nach Echtheit und Identität zu fragen. Nichts anderes hat auch der Heilige Thomas getan.

Liebe Schwestern und Brüder. So leicht kann man also diesen Apostel nicht in die Ecke schieben. Siebenmal wird er in der Hl. Schrift erwähnt. Im Abendmahlsaal hat er Jesus nach dem Weg gefragt, den wir gehen sollen.

Thomas hat von Jesus die Antwort erhalten, die auch für uns wichtig ist: "Ich bin der Weg". Diese Beschreibung ist Einladung zur Nachfolge. Bei allem Suchen nach Glück sollen wir in die Fußspuren Jesu treten; wir sollen das tun, was er uns empfiehlt.

Ein anderes Mal zeigt sich Thomas als einer, der mutig zu seinem Herrn steht. Kurz vor seiner Passion erreicht Jesus die Nachricht, daß sein Freund Lazarus gestorben ist. Schnell wollte er zu ihm nach Judäa eilen: Weil Judäa aber feindliches Land war, meldeten die Apostel Bedenken an.

Da trat Thomas auf und sagte: Laßt uns mit ihm gehen, um mit ihm zu sterben. Bis heute gibt es immer wieder Christen, die tapfer zu Jesus stehen und ihr Leben riskieren. Die zahlreichen Widerstandskämpfer, die im 3. Reich ihr Leben als Martyrer opferten, sind ein Beweis dafür. Gerade sie richten die Frage an uns, warum so viele Christen sich nicht mutiger vor ihren Freunden und ihrer Umgebung zu ihrem Glauben bekennen.

Liebe Gemeinde, als Maria, Petrus und andere Jünger und Jüngerinnen Jesu schon längst vom Glanz des neuen Lebens berührt und getroffen waren, lebte Thomas noch in der Finsternis des Zweifels und damit in der bedrückenden Hoffnungslosigkeit. In seinem Leben war der Tag der Auferstehung acht Tage später, als er — wie im heutigen Evangelium beschrieben — auf den Herrn traf.

Vielen Menschen in unserer Umgebung geht es dabei ganz genauso: Sie werden oft lange von Zweifel und Mißtrauen geplagt. Wie viele leiden unter ihrer Trostlosigkeit, wie vielen fehlen Lebenssinn und Hoffnung. Doch auch sie dürfen darauf vertrauen, daß auch ihnen einmal der auferstandene Herr begegnen wird. Dann wird auch für sie Ostern sein.

Liebe Schwestern und Brüder. Gegen viele Auswüchse in der Kirche, gegen Irrlehren und Fehlentwicklungen mußte sich schon die ganz junge Kirche wehren und absichern. Die Gemeindemitglieder brauchten für ihren Glauben ein Gerüst der verbindlichen Lehre der Kirche. Darum hat die Kirche schon sehr früh damit begonnen, ihr Glaubensgut in Bekenntnissen zusammenzufassen.

Diese Glaubensbekenntnisse haben für den Weg der Kirche durch die Geschichte große Bedeutung gehabt. Heute wird ihre Theologensprache von vielen Menschen nicht mehr verstanden.

Das kürzeste und vielleicht schönste Glaubensbekenntnis hat uns aber der Apostel Thomas in den knappen Worten geschenkt, indem er über Jesus sagte: "Mein Herr und mein Gott". In diesen wenigen Worten ist eigentlich alles zusammengefaßt, was auch für uns von Bedeutung sein sollte.

Auch wir als Gemeinde müssen uns der Bedeutung unseres Glaubenszeugnisses bewußt sein. Thomas war durch die Begegnung mit seinem Herrn zum Glauben gelangt; aber gehalten wurde er durch den Glauben der Apostel. Auch das ist eine wichtige Erkenntnis des heutigen Sonntages: Der Glaube ist letztlich nur in Gemeinschaft möglich. In jedem Gottesdienst, den wir in der Gemeinschaft feiern, wird der Glaube aller Gemeindemitglieder gestärkt. Gerade deshalb empfinden wir die aktuelle Zeit des Corona bedingten Gottesdienstverbotes ja auch so schlimm.

Liebe Schwestern und Brüder. Ich wünsche ihnen allen nun von Herzen den Frieden und die Gnade unseres auferstandenen Herrn Jesus Christus. Möge er in ihren Herzen anwesend sein und ihnen Kraft und Hoffnung für ihr Leben schenken. Amen.